

KÜS erteilt der Eigenüberwachung der Überwacher eine endgültige Absage

17.09.2010

Qualitätskontrollen

KÜS erteilt der Eigenüberwachung der Überwacher eine endgültige Absage

Das Thema war so brandaktuell, dass es am Dienstag nicht einmal auf der Tagesordnung der KÜS-Pressekonferenz stand und auch Unternehmenssprecher Hans-Georg Marmit noch keine Zeit gefunden hatte, um eine offizielle Presseverlautbarung zu verfassen: KÜS-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Peter Schuler umschrieb es eingangs seiner Rede deshalb allgemein zunächst mit "Qualitäts offensive der KÜS". Im Kern der Sache schließlich liegt aber eine Menge an Brisanz, die Schuler erst zum Ende der Pressekonferenz auf Nachfrage aus dem Journalisten-Auditorium endgültig auf löste, als er danach gefragt wurde, was denn andere Prüforganisationen auf diesem Gebiet tun würden.

Ohne den "Verein für Qualitätsmanagement in der Fahrzeugüberwachung e.V." dabei namentlich zu nennen, sprach er davon, dass "Wettbewerber einen Qualitätsverein gegründet haben, um gleiche Maßnahmen durchzuführen". In der Öffentlichkeit würde gerne kolportiert, so Schuler, "dass die KÜS hier ausgetreten sei". Das sei aber nicht der Fall, da die KÜS "dort noch nie Mitglied" gewesen sei. Den Grund dafür nannte er mit offenen, deutlichen Worten: "Weil wir uns einer derartigen, zentralen Stelle verweigern und weil wir der Meinung sind, dass es Kartell- und Datenschutzbedenken gibt, die durch Nachfragen des Bundeskartellamtes auch nachgewiesen sind. Und zum Dritten, weil ich für die Freiheit, Unabhängigkeit und Neutralität der KÜS-Partner eintrete und sage: Wir wollen uns hier nicht unseren Wettbewerbern unterwerfen."

KÜS-Geschäftsführer
Peter Schuler geht
weiterhin
"eigenständige Wege im
Sinne höchstmöglicher
Neutralität und
Objektivität".

Bei diesem "Gegenkonstrukt" sei es so, "dass hier lediglich Überwacher Mitglied sind. Hier überwachen sich also die Überwacher selbst". Nach Ansicht Schulers sei das "nicht unbedingt ein idealer Schritt", weshalb man eine breitere Basis und damit eine größere Unabhängigkeit und Neutralität gesuchte habe.

KÜS initiierte das "Deutsche Institut für Qualitätsförderung"

Bereits im Jahr 2009 habe die KÜS deshalb eine Initiative gestartet, um "eine weitere unabhängige und neutrale Institution für qualitätsfördernde Maßnahmen ins Leben zu rufen". Daraus entstand "mit Hilfe der KÜS" schließlich im Saarland das "Deutsche Institut für Qualitätsförderung", kurz DIQ, das 2010 auch als Verein eingetragen wurde und seinen Sitz in Saarbrücken hat. Neben Wirtschaftsunternehmen gehören dem DIQ als Mitgliedsunternehmen u.a. die Hochschule Kaiserslautern an, in Form von natürlichen Personen sind es nach den Worten Schulers Hochschulprofessoren sowie Fachleute im Bereich Wirtschaft, Wissenschaft und Qualitätsmanagement.

Neben dem Bereich der Fahrzeugüberwachung sei dieses Institut auch in anderen Bereichen der qualitätssichernden und -fördernden Maßnahmen tätig, die Ausweitung auf verschiedenste Fachgebiete sei in vollem Gange. "Für uns als KÜS ist aber entscheidend, dass das DIQ einen Fachausschuss für Fahrzeugüberwachung in seiner Struktur aufzuweisen hat", so der ÜO-Chef.

Aufgaben und Ziele des DIQ

Das DIQ ist von seinem eigenen Selbstverständnis her ein "interessenneutrales und fachlich unabhängiges Institut, das in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern konkrete Konzepte und Strategien zur angewandten Qualitätsförderung und Qualitätssicherung entwickelt und praxisnah umsetzt". Zum Zweck und seinen Zielen erklärt das Saarbrücker Institut neben der Förderung der Qualitätssicherung in Wissenschaft, Industrie, Wirtschaft und Dienstleistungsgewerbe vor allem auch die "Sicherung eines fairen Wettbewerbes". Es entwickle eigene "Qualitätsstandards unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Forschung und anerkannten Regeln der Technik". Darüber hinaus berate das DIQ seine Mitglieder in allen Belangen der Qualitätsförderung und -sicherung, berate aber auch die zuständigen Stellen in Deutschland sowie der Europäischen Union bei der einschlägigen Gesetz- und Vorschriftengebung. Verfolgt werde das "Ziel, uneigennützig dem Gemeinwohl zu dienen". Das DIQ ist von seinem Selbstverständnis her auch berechtigt, "alle Tätigkeiten zur Förderung dieses Vereinszwecks durchzuführen und insbesondere Forschungsaufträge zu erteilen".

Ferner fördere das DIQ nach eigenem Bekenntnis "gewerbliche Interessen im Sinne der die Klagebefugnis regelnden Bestimmungen des UWG, des UKlaG, des Markengesetzes, des GWB sowie sonstiger die Klagebefugnis regelnder Bestimmungen wettbewerbsbezogener Gesetze". Der Verein sei selbstlos tätig und verfolge "nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Ziele". Das DIQ beabsichtigt, sich aufgrund der Fachkompetenz und Vielschichtigkeit seiner Mitglieder künftig als Interessenvertreter und Lobbyistenverband zu etablieren.

Interdisziplinäre Fachausschüsse

Als beratendes Gremium hat das DIQ einen Beirat eingesetzt, der sich aus den Fachausschussvorsitzenden der Fachausschüsse nicht nur für technische Fahrzeugüberwachung, Sachverständigenwesen und Qualitätsmanagement zusammensetzt, sondern auch für Architektur, Bauwesen, Datenschutz, Fahrzeugtechnik, Lebensmittelindustrie und Ernährungsfragen, Medizin, Nanotechnik, Mystery Shopping, Versicherungs- und Finanzwesen und Wettbewerbsrecht.

"Wir können damit aus der Praxis heraus in allen möglichen Bereichen mit dem DIQ Qualitätsforderungen und -standards entwickeln, um auch gegenüber den amtlichen offiziellen Stellen eine gebündelte Meinung in unterschiedlichsten Disziplinen wie beispielsweise auch der Fahrzeugüberwachung vorzustellen oder an neuen Qualitäts- bzw. Gütesiegeln mitzuwirken", so Peter Schuler. "Und das bei voller Neutralität und fachübergreifend, also interdisziplinär!"

Unangekündigte HU-Nachkontrollen

Zusammen mit den Auditoren des DIQ führe die KÜS bundesweit auch unangekündigte Nachkontrollen von Hauptuntersuchungen nach § 29 StVZO durch, welche ein KÜS-Prüfingenieur an einem Fahrzeug zuvor durchgeführt hat. Ziel sei der Erhalt eines "unabhängigen und neutralen Ergebnisses". Und in Richtung der Werkstattpartner will KÜS-Chef Schuler damit "unseren Anspruch und unseren Willen, Qualität im Bereich Fahrzeugüberwachung aufrecht zu erhalten, dokumentieren".

Wie bereits in der Vergangenheit, gehe die KÜS mit dem DIQ zur Absicherung der Untersuchungsqualität ihrer Prüfingenieure "einen eigenständigen Weg, der den Partnern absolute Neutralität, Unabhängigkeit und freie Berufsausübung zusichert, auf der anderen Seite aber auch ihre Qualität neutral überwacht". Für Peter Schuler, der sich der Tragweite dieser Entscheidung durchaus bewusst ist, sei dies eine "gute Situation, denn die Wirtschaftlichkeit des Tuns unserer Prüfingenieure wird hier nicht eingeschränkt und wir können mit Hilfe des DIQ als einer neutralen Institution dafür sorgen, dass die Prüfqualität nicht nur voll aufrecht erhalten, sondern unter Umständen sogar noch weiter verbessert wird".

Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement gehöre bei der KÜS "seit jeher zu unseren wichtigsten Aufgaben". Auch in den zurückliegenden Jahren habe man sich hier gerne als Vorreiter gezeigt, was beispielsweise die Dokumentation und die gesamte Qualitätsführung in der Organisation betreffe. Von Anfang an habe man zudem Tests bei den eigenen Prüfingenieuren durchgeführt, habe Zahlenmaterial aufbereitet und Kontrollen vorgenommen. "Das genüge uns allerdings nicht, denn wir wollten sehr früh auch unsere Qualitätsbemühungen und -bestrebungen dokumentieren und ließen uns deshalb bereits 1998 durch das KBA zertifizieren nach DIN EN ISO 9001", so der Geschäftsführer der Prüforganisation mit Stammsitz im saarländischen Losheim am See. Die Rezertifizierung nach der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2000 erfolgte im Jahr 2003.

"Akkreditierung für eine Dienstleistungsorganisation besser als eine Zertifizierung"

Die sich danach europäisch abzeichnende Änderung im Bereich der Zertifizierung und Akkreditierung "führte in unserem Hause zu der Überlegung, vom üblichen Weg der Zertifizierung abzuweichen. Zumal ich persönlich gemeinsam mit unserem QM-Beauftragten Süß der Meinung war, dass eine Akkreditierung für eine Dienstleistungsorganisation die bessere Norm darstellt als eine Zertifizierung, die ja in erster Linie vom Grundgedanken her eine Produktnorm ist". Die daraufhin angestrebte Akkreditierung nach ISO 17020 habe die KÜS bereits im Jahr 2006 als erste Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation in Deutschland erhalten.

Nachdem Europa künftig ebenfalls eigene Wege gehe und sich entschlossen habe, mit der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAKKS) eine zentrale Einrichtung zu etablieren, werde in Zukunft auch nicht mehr das KBA, sondern nur noch die DAKKS diese Akkreditierung übernehmen. "Für uns ist das zunächst unschädlich, weil wir die Akkreditierung bereits haben, also auch die Besitzstandswahrung. Wir werden die Akkreditierung aber in Zukunft durch die DAKKS weiterführen lassen", so Schuler. In Gesprächen mit Vertretern der DAKKS von vergangener Woche habe sich jedoch herausgestellt, "dass es zu unserem Akkreditierungssystem keine Abweichungen gibt. Also haben wir auch in der Vergangenheit unsere Hausaufgaben schon sehr gut gemacht und damit steht also unsere Akkreditierung auch weiterhin bereits heute auf festen Füßen".

Akkreditierung bereits in Anlage VIII zur StVZO fest verankert

Auf Initiative der KÜS hin sei es mittlerweile auch dazu gekommen, dass die Akkreditierung in die für Hauptuntersuchung und Sicherheitsprüfung wichtige Anlage VIII der StVZO mit aufgenommen wurde, in der auch die Anerkennung und das Betreiben von Überwachungsorganisationsorganisationen geregelt wird. Peter Schuler: "Man hat sich also nicht darauf eingelassen, die Zertifizierung in diesen Vorschriften zu lassen, sondern ist insbesondere auf unser Drängen und Anraten hin umgestiegen auf die Akkreditierung."

Konkret bedeutet dies, dass "viele unserer Mitbewerber derzeit dabei sind, sich ebenfalls über die DAKKS akkreditieren zu lassen. Wir haben das gottseidank bereits hinter uns bzw. wieder vor uns im nächsten Jahr. Denn dann läuft die Akkreditierung ab und dann werden auch wir dieses Zertifikat komplett neu erwerben müssen", so Schuler am Dienstag auf der KÜS-Pressekonferenz zur Automechanik abschließend zu diesem weit gefassten Feld "Qualitäts offensive der KÜS". (wkp)